



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Peter Bichsels „Kindergeschichten“ – Kurzgeschichten
verstehen und untersuchen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

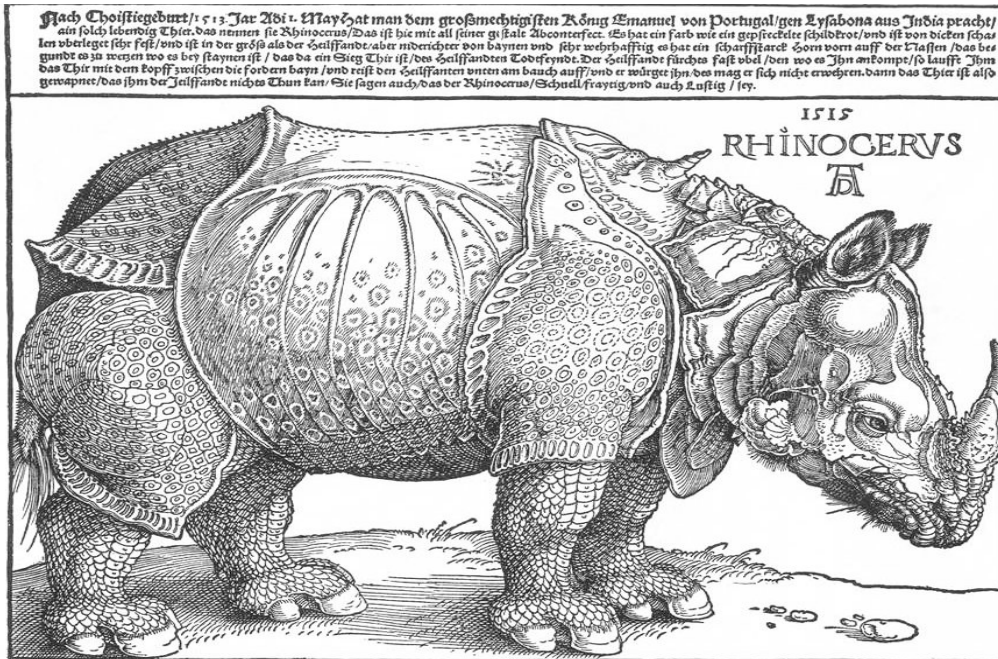


I.B.1.25

Erzählende Literatur – Autoren und ihre Werke

Peter Bichsels „Kindergeschichten“ – Kurzgeschichten verstehen und untersuchen

Dr. Lea Marquart, Heidelberg



© Wikipedia. Gemeinfrei gestellt.

Welche Bedeutung hat Sprache und können wir Allgemeinwissen trauen? In dieser Unterrichtsreihe zu Peter Bichsels „Kindergeschichten“ finden Ihre Schüler Antworten auf diese und weitere Fragen. Dabei begegnen sie skurrilen Situationen und ungewöhnlichen Figuren. Die Reihe lässt die Lernenden eintauchen in diese Welt der Fragen und Sonderbarkeiten und ermöglicht ihnen erste Zugänge zu einem eigenen auf Analyse basierendem Textverständnis.

Thema der Reihe sind zum einen die „Kindergeschichten“, zum anderen aber auch das Erlernen der Methoden, die man benötigt, um komplexere Texte zu verstehen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7
Dauer:	10–12 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Literatur – Kurzgeschichten: Merkmale erkennen; Inhalte erschließen und interpretieren; 2. Schreiben – Narratives Schreiben: einen inneren Monolog verfassen; 3. Schreiben – Interpretation: Erzählperspektiven erkennen; Charakterisierung schreiben
Thematische Bereiche:	Kurzgeschichten, Bedeutung von Sprache, Wissen hinterfragen, Isolation/Einsamkeit, Entfremdung

Sachanalyse

Zur Wahl des Themas

Die sieben „**Kindergeschichten**“ von **Peter Bichsel** sind alle sehr ungewöhnlich – sie haben Hauptfiguren, die sich seltsam, teilweise sogar verrückt verhalten. Die Geschichten sind so außergewöhnlich, dass die Schülerinnen und Schüler¹ sich fasziniert zeigen von diesen **Figuren** und deren Handeln nachvollziehen wollen. Die Geschichten sind folglich inhaltlich motivierend und somit gut für den Unterricht geeignet. Zugleich sind sie so **komplex**, dass sich auch höhere Klassen noch gewinnbringend damit beschäftigen können (zum Beispiel „Ein Tisch ist ein Tisch“).

Die Texte eignen sich gut, um sich mit der **Gattung „Kurzgeschichte“** auseinanderzusetzen, da sie deren **Merkmale** in idealer Art und Weise entsprechen. Da sie thematisch unterschiedlich und doch zugleich auch ähnlich sind, kann man an jeder der Geschichten ein eigenes **Thema** bearbeiten.

Zum Inhalt der „Kindergeschichten“

Die Sammlung beinhaltet **sieben Kurzgeschichten**, die sich mit ganz **verschiedenen Themen** befassen, aber doch manche **Gemeinsamkeit** haben. Ob es sich um einen Erfinder handelt, der Dinge erfindet, die bereits erfunden sind, oder um einen Mann, der nicht daran glaubt, dass es Amerika wirklich gibt: alle **Hauptfiguren** sind seltsam, schrullig, vielleicht sogar **verrückt**. Sie leben **isoliert** von den anderen und denken und leben in ihrer eigenen Welt.

Die Schüler begegnen Figuren, die äußerlich in der normalen Welt leben, sich dort aber merkwürdig verhalten (beispielsweise dem „Mann, der alles wusste“), aber auch berühmten Figuren der Weltgeschichte (Kolumbus). Sie erfahren, was **Sprache** bedeutet und wie man sich in eine Welt integriert, in der man sich nicht immer wohl fühlt. So unterschiedlich die Texte inhaltlich sind, so sehr eint sie die äußere Form: sie alle entsprechen in idealer Weise der Kurzgeschichte.

Zum Autor Peter Bichsel

Peter Bichsel wurde 1935 in Luzern geboren. Er war zunächst als **Lehrer** tätig, arbeitete aber schon bald als **freier Schriftsteller**. Bekannt wurde er mit der Sammlung „Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen“ aus dem Jahr 1964. Bichsels Werk umfasst vor allem **literarische Kurzformen** (Reden, Aufsätze, Lyrik, Kurzprosa). Im Laufe seiner langen Karriere wurde er mit vielen bedeutenden **Preisen** ausgezeichnet, etwa mit dem Johann-Peter-Hebel-Preis (1986), dem Gottfried-Keller-Preis (1999) und dem Grossen Schillerpreis (2012). Zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2015 feierte ihn die deutschsprachige Presse als „Lehrmeister der Nation“ (Jürg Altwegg: „Peter Bichsel wird 80.“, FAZ vom 24.3.2015) und als „Meister der kurzen Prosa“ (Beatrice von Matt: „Das Vergangene liegt vor uns“, NZZ vom 24.3.2015).

Zur Rezeption der „Kindergeschichten“

Die „Kindergeschichten“ wurden schon ein Jahr nach der Erstveröffentlichung mit dem **Deutschen Jugendbuchpreis** (1970) ausgezeichnet und liegen heute in der **13. Auflage** vor, was ihren ungeheuren Erfolg zeigt. Sie sind als Sammlung und als einzelne Kurzgeschichten bekannt und gewinnbringend lesbar für Jung und Alt.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur noch „Schüler“ verwendet.

Zur Aktualität/Zum Gegenwartsbezug

So fern die Geschichten uns im **Alltag** sind, so sehr sind sie doch in eben diesem Alltag verankert. Die Figuren sind allesamt Menschen, die sich in der **Normalität des Lebens** nicht zurechtfinden. Sie alle schaffen sich daher ihre **eigene Welt** und ihre eigene Nische, um ihr Leben so zu leben, wie sie es wollen. Genau dieser Aspekt ist auch für die Schüler von großem Interesse, da sie sich gerade in Zeiten der beginnenden Pubertät auch nicht immer kompatibel mit der Welt fühlen.

Bibliografische Angaben

Diese Unterrichtseinheit stützt sich auf folgende Textausgabe: **Peter Bichsel: Kindergeschichten. 14. Auflage. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2019. ISBN: 978-3518391426**; erhältlich zum Beispiel über <https://www.amazon.de> für ca. 6 €.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ *Bichsel liest Bichsel – Volle Leere. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.04.1996, Nr. 93, S. B4.*
<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-volle-leere-11318997.html>
Rezension eines Hörbuchs zu den „Kindergeschichten“ mit kurzen Hinweisen zur (Be-)Deutung des Werks.
- ▶ *Jürg Altwegg: Des Schweizers Schweiz. Peter Bichsel wird 80. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.3.2015.* <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/der-schweizer-poet-peter-bichsel-wird-80-13501673.html>
- ▶ *Beatrice Matt: Das Vergangene liegt vor uns. Neue Zürcher Zeitung, 24.3.2015.* <https://www.nzz.ch/feuilleton/buecher/das-vergangene-liegt-vor-uns-1.18508374>
Bei beiden Artikeln handelt es sich um eine Würdigung des Lebenswerks von Peter Bichsel, erschienen anlässlich des 80. Geburtstags des Autors.

Hörbuch

- ▶ *Peter Bichsel liest Kindergeschichten. Der Hörverlag, 2010.*
Der Autor liest hier selbst seine sieben Geschichten vor. Spieldauer: 1 Std., 2 Min. Zum Download erhältlich bei <https://www.audible.de>

Didaktisch-methodisches Konzept

Zu den Voraussetzungen in der Lerngruppe

Die Schüler brauchen vor Beginn der Unterrichtseinheit noch über keine Kenntnisse im Bereich der Interpretation zu verfügen. Zudem ist es nicht notwendig – und auch nicht sinnvoll – alle Texte vorher lesen zu lassen. Daher und da die Texte recht kurz sind, können sie auch in Klassen eingesetzt werden, in denen die Lernenden nicht gern und viel lesen. Jedoch sind die Texte aufgrund der seltsamen Protagonisten durchaus anspruchsvoll. Sinnvoll sind sie **ab Ende Klasse 6** einsetzbar.

Zum Leseprozess

Als **Vorbereitung** auf die Unterrichtseinheit beschaffen sich die Schüler die Lektüre. Die Einheit setzt bei zwei Kurzgeschichte voraus, dass diese als **Hausaufgabe** für die jeweiligen Stunden gelesen werden („Ein Tisch ist ein Tisch“, „Amerika gibt es nicht“). Bei den restlichen Geschichten ist dies jedoch nicht nötig beziehungsweise es ist für den Verlauf der Stunde sogar gewinnbringend, wenn die Texte noch unbekannt sind.

Zum Aufbau der Unterrichtsreihe und den methodischen Schwerpunkten

Die Sammlung von Kurzgeschichten eignet sich sehr gut, um mit noch relativ jungen Schülern in der siebten Klasse den **Umgang mit literarischen Texten** langsam einzuüben. Obwohl erst in Klasse 8 oder 9 der Schritt zum Interpretationsaufsatz gegangen wird, kann man die Schüler doch schon zuvor mit der Thematik des **Analysierens und Deutens** bekannt machen.

Die vorliegende Einheit untersucht 6 der 7 „Kindergeschichten“ im Unterricht. Daran erlerntes theoretisches Wissen wird in der **LEK** an der siebten Erzählung angewendet. Somit wissen die Lernenden am Ende sowohl, was sie können müssen, als auch, an welchem Text sie dieses Wissen zeigen sollen. Die Einheit übt Schritt für Schritt theoretisches Wissen ein. Als **Einstieg** lernen die Schüler zunächst, welche **Merkmale** eine Kurzgeschichte hat (**M 3**) und welche verschiedenen **Erzähler** und **Erzählperspektiven** es gibt (**M 7**). Dieses Wissen erproben und üben die Lernenden an allen anderen Texten im Lauf der Einheit. Es folgt die Aufsatzform der **Charakterisierung (M 9)** – auch dies wird anhand verschiedener Erzählungen gefestigt. Notwendig für eine gute Charakterisierung ist es auch, **Zitate** in den Text einzubauen. Daher schließt sich theoretisches Wissen darüber, wie man richtig zitiert, logisch an (**M 12**). Dieses Wissen wird auch bei der Beantwortung gezielter **Interpretationsfragen (M 15)** angewendet.

Somit baut die Einheit Schritt für Schritt theoretisches Wissen auf, das in der Folge immer wieder angewendet und eingeübt wird. Wenn man in höheren Klassen den Schritt zur Interpretation geht, verfügen die Schüler folglich schon über Grundkenntnisse.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	„Die Erde ist rund“ – Reisepläne eines Rentners
M 1	„ Die Erde ist rund “ – ein Experiment / Nachvollziehen der Umrundung der Erde auf einer geraden Linie (EA); Erkennen von Problemen (EA/UG)
M 2	„ Die Erde ist rund “ – Reisepläne und Schwierigkeiten / Erarbeiten der Zweifel des Mannes (EA); Durchführen eines Gedankenexperiments (PA); Schreiben eines möglichen Endes der Geschichte (EA)
M 3	Zur Theorie I – Merkmale einer Kurzgeschichte / Erkennen der Merkmale einer Kurzgeschichte (UG); Überprüfen der Merkmale am Text (UG)
Hausaufgabe:	Lesen der zweiten Kurzgeschichte („Ein Tisch ist ein Tisch“); Anwenden der Merkmale einer Kurzgeschichte

3./4. Stunde

Thema:	„Ein Tisch ist ein Tisch“ – oder: eine eigene Sprache entwickeln?
M 4	„ Ein Tisch ist ein Tisch “ – über die Bedeutung von Worten / Nachvollziehen der Idee des Mannes (UG); Erkennen von Konsequenzen (UG); Schreiben eines Dialogs (GA)
M 5	Das Zeichenmodell von F. de Saussure / Einführen des Zeichenmodells nach Saussure (UG); Anwenden der Erkenntnisse auf die Kurzgeschichte (UG)
M 6	Gefangen in der eigenen Sprache – einen inneren Monolog verfassen / Schreiben eines inneren Monologs (EA)
M 7	Zur Theorie II – die Erzählperspektive untersuchen / Einführen der Erzählperspektive (UG); Anwenden der Erkenntnisse auf die Kurzgeschichte (EA/PA)
Hausaufgabe:	Lesen der dritten Kurzgeschichte („Amerika gibt es nicht“), Anwenden der gewonnenen Erkenntnisse

5./6. Stunde

Thema:	„Amerika gibt es nicht“ – Wahrheiten?
M 8	„ Amerika gibt es nicht “ – der historische Hintergrund / Vergleichen von Abbildung und Kurzgeschichte (UG); Lesen des Beginns der Geschichte (UG); Sammeln von Informationen aus dem Text (UG)
M 9	Zur Theorie III – die Charakterisierung / Sammeln von Informationen über den König (PA/UG); Theorie: Schreiben einer Charakterisierung (UG); Verfassen einer Charakterisierung des Königs (EA)
M 10	Christoph Kolumbus – das historische Vorbild für Columbin / Vergleichen der historischen Persönlichkeit Kolumbus mit der Figur (UG); Sammeln der Zweifel des Erzählers (UG)
Hausaufgabe:	Verfassen einer Charakterisierung von Columbin

7./8. Stunde

Thema: „Der Erfinder“ – oder: was man erfinden kann, wenn alles schon erfunden ist

M 11 **„Der Erfinder“ – Tragik oder Genialität? /** Nennen bekannter Erfinder (UG); Würdigen Edisons (UG); Lesen und Interpretieren des Beginns der Geschichte (UG); Sammeln von Informationen über den Erfinder (UG)

M 12 **Zur Theorie IV – so zitiert man richtig /** Lernen, korrekt zu zitieren (UG); Heraussuchen von Textstellen zum Erfinder (PA); Verfassen einer Charakterisierung des Erfinders (EA); Eingehen auf Form und Erzählperspektive (UG)

9./10. Stunde

Thema: „Der Mann mit dem Gedächtnis“ – über die Bedeutung von Wissen

M 13 **„Der Mann mit dem Gedächtnis“ – über den Nutzen von Wissen /** Durchführen eines Gedankenexperiments (UG); Diskutieren, was „Wissen“ bedeutet (UG)

M 14 **So entwickelt sich die Geschichte – eine Verlaufskurve zeichnen /** Zeichnen einer Verlaufskurve der Erzählung (GA); Einführen des Begriffs „Wendepunkt“ (UG)

M 15 **Zur Theorie V – Fragen zum Text beantworten /** Einführen des Begriffs „Interpretation“ (UG); Üben einer gelenkten Interpretation; Untersuchen der Isolation des Protagonisten (EA)

11./12. Stunde

Thema: „Jodok lässt grüßen“ – der erfundene Großvater

M 16 **„Jodok lässt grüßen“ – wer ist Jodok? /** Sammeln von Informationen über Jodok (UG); schriftliches Interpretieren des Satzes „Wir atmeten auf“ (EA); Anfertigen eines Schaubilds (GA); Formulieren eines Fazits (UG)

M 17 **Zur Theorie VI – der unzuverlässige Erzähler /** Einführen des „unzuverlässigen Erzählers“ (UG); Überprüfen am Text (EA); Erkennen von Gemeinsamkeiten der sechs Erzählungen (UG)

LEK

Thema: „Der Mann, der nichts mehr wissen wollte“ – was man wissen muss, um zu leben

Minimalplan

Die Stunden setzen unterschiedliche Schwerpunkte und wenden unterschiedliche Zugänge zu den Geschichten an. Um die Stundenzahl zu verringern, könnte man die Stunden 11/12 streichen, da sie keine neuen Zugänge mehr einführen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Peter Bichsels „Kindergeschichten“ – Kurzgeschichten
verstehen und untersuchen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

